

# Turnfeuerwerk wird ein Knaller

SHOW „GAIA“ kommt mit vielen Stars / **NOCH KARTEN** für alle Aufführungen in der ZAG Arena

**HANNOVER.** Gaia ist die personifizierte Erde und deren Schutzgöttin, der Ursprung allen Lebens. Und Gaia ist sozusagen auch die Hauptfigur der 36. „Feuerwerk der Turnkunst“-Tournee. Die Inszenierung unter diesem Titel entführt ihre Zuschauerinnen und Zuschauer in eine Traumwelt. Monumentale und großformatige Bilder werden in die Arenen bei Europas größter Turnshow gezaubert. „Ein besonderer Schwerpunkt ist es diesmal, in dieser herausfordernden Zeit Vielfalt und Internationalität darzustellen“, sagte Heiner Bartling, Präsident des Niedersächsischen Turner-Bundes, bei der Vorstellung des Programms. 64 Künstler aus neun Nationen von Australien bis zur Mongolei

werden in 37 Veranstaltungen in 22 Veranstaltungsorten und zwölf Bundesländern auftreten, gebucht sind die größten deutschen Hallen von München bis Berlin, von Kiel bis Leipzig. In Hannover macht das „Feuerwerk“ in der ZAG Arena Station. „Fünf Wochen leben wir mit diesem Ensemble in einer bunten Bubble. Wir haben eine größtmögliche Diversität und wachsen wie eine Familie zusammen. Manchmal frage ich mich, warum das da draußen nicht auch gelingen sollte“, sagte Produktionschef Wolfram Wehr-Reinhold, der nach 30 Jahren und 750 Shows im Frühjahr an Nachfolger Dominik Riebling übergeben wird. Seit 1988 ununterbrochen dabei ist Heidi Aguilar, seit drei Jahrzehnten ist sie auch Regisseurin.

„Unfassbar gute Künstler“ verspricht sie. „Dieses Jahr toppt wirklich alles. Wir haben mit Tim Kriegler den besten Strapatentisten der Welt, das Weltbeste, was es an Tumbling gibt, die besten männlichen Sportgymnasten der Welt, die beste Handstandstistin der Welt. Ich bin sicher: Die Besucher werden staunen.“ An Barren und Reck präsentieren sich die Trebing-Zwillinge. „Deren Mischung aus Kraft und Präzision ist einzigartig“, betont Wehr-Reinhold, der seit 1995 mit damals fünf Shows die Gesamtverantwortung hat. 74 Personen sind mit sieben 40-Tonnern, neun Transportern, zwei Tourneebussen und zwei Nightlinern quer durch Deutschland während der Tournee unterwegs. An zwei Tagen macht der

Tross auch Halt in Hannover, wo das Feuerwerk einst entstanden ist und heute noch seine Heimat hat. Traditionell zündet das „Feuerwerk“ in Hannover erstmals am Silvestertag um 17 Uhr in der ZAG Arena, erneut zu Gast ist Europas größte Turnshow am 18. Januar 2025, dann wird um 14 und 19 Uhr gespielt. „22.000 Karten für Hannover sind schon weg, aber es gibt für alle drei Shows noch Tickets“, sagt Wehr-Reinhold, „Was wir erreicht haben, hätte ich mir niemals träumen lassen. Wenn man sieht, wo wir herkommen und wo wir jetzt sind, kann ich nur sagen: Das ist sensationell.“

**Infos und Tickets gibt es mit Abo-Vorteil unter [feuerwerkderturnkunst.de](https://feuerwerkderturnkunst.de).**



Fingerzeig aufs Feuerwerk: Wolfram Wehr-Reinhold (von links), Heiner Bartling, Heidi Aguilar, Rick Jurthe und Dominik Riebling. Foto: Christoph Dannowski

porta

**Guten Rutsch Rabatt**

**25%**

**AUF ALLES**

ohne Wenn und Aber\*

**EXKLUSIV FÜR SIE**

**Besser gleich zu porta.**

**SONDER-ÖFFNUNGSZEITEN**

NUR AN DIESEN TAGEN:

<b>FREITAG</b> <b>27.</b> DEZEMBER 10-20 UHR	<b>SAMSTAG</b> <b>28.</b> DEZEMBER 10-20 UHR	<b>MONTAG</b> <b>30.</b> DEZEMBER 10-20 UHR	<b>DIENSTAG</b> <b>31.</b> DEZEMBER 10-14 UHR
---	---	--	--

\* Nicht in Verbindung mit anderen Aktionen und Rabatten. Aktionsbedingungen beim Onlinekauf siehe [porta.de](https://porta.de). Gültig nur für Neukäufe und gegen Vorlage des Coupons bis 31.12.2024. Alle in Anzeigen, Prospekten, postalischen Schreiben und Newslettern angegebenen Preise sind Endpreise, die etwaige Rabatte und Aktionsvorteile bereits beinhalten. Aktion kann bei Erfolg verlängert werden.

## Sein Talent ist die Pädagogik



Alexander Miehe, Einrichtungsleiter des Johanniter-Familienzentrums mit Kita. Foto: JUH/Sylke Heun

**HANNOVER.** Alexander Miehe sitzt gerne dort, wo viel los ist. Zum Beispiel im Foyer des Johanniter-Familienzentrums Hainholzer Hafen. Eltern bringen ihre Kinder, Pädagogen kommen zur Arbeit, Mädchen und Jungen spielen Fangen, draußen im Garten wird ein totes Tier gefunden (was sofort als Thema besprochen wird), aus der Küche kommt Kaffeeduft. Vor vier Monaten übernahm der 35-Jährige die Leitung der Einrichtung. Hier werden 74 Kinder aus 36 Nationen in zwei Kindergärten- und zwei Krippengruppen betreut. Durch das zusätzliche Angebot einer Familienberatung in der Einrichtung können Eltern auch außerhalb des Kitaalltags Unterstützung und Beratung erhalten. Immer ist es trübelig, jeden Tag gibt es neue Herausforderungen und viel zu tun, trotzdem lehnt sich Alexander Miehe im Gespräch in aller Ruhe zurück: „Mein Team hat Erfahrung, Haltung und eine unfassbare innere Kraft. Für die Aufgaben im Alltag brauchen die Mitarbeitenden mich gar nicht.“

Keine Frage, wenn es beispielsweise durch Krankheit eng wird, ist der Vater von zwei kleinen Töchtern sofort mit in der Gruppe. Toben, spielen, Streit schlichten, Geschichten vorlesen, basteln, klettern und vor allem Fußball spielen beherrscht er aus dem Effeff. Seine Aufgabe ist aber eine andere: „Ich will gute Rahmenbedingungen schaffen, damit alle im Team ihre pädagogischen Fähigkeiten aufs Parkett bringen können“, sagt Alexander Miehe. Denn das Parkett, die tägliche Arbeit mit Kindern ab einem Jahr und bis zum Schuleintritt, sei das Fundament, die unverzichtbare Grundlage für ein selbstbestimmtes und glückliches Leben. Toleranz, Teilhabe und das Recht auf Mitgestaltung sind im Hainholzer Hafen keine leeren Worthülsen, dem Begriff „Kinderrechte“ begegnen die Mädchen und Jungen hier schon früh. In einem Umfeld, geprägt von kultureller Vielfalt und häufig schwachen Familieneinkommen, ist das besonders wichtig. „Wie können wir die Kin-

der, die Familien und die Systeme, die sie umgeben, stärken? Wie schaffen wir es, ihnen in unserer gemeinsamen Zeit das bestmögliche Paket für den weiteren Weg mitzugeben? Darum geht es in unserer täglichen Arbeit“, sagt Alexander Miehe.

Er selbst ist in Gehrden geboren und in Wennigsen aufgewachsen. Von der tiefen Verbundenheit zu seiner Familie zeugen Tattoos auf dem linken Arm. Sternkreiszeichen sind genauso darauf zu finden wie Uno-Karten („Das hat meine Oma immer mit mir gespielt.“). Klingt harmonisch. War es auch, allerdings nicht durchweg. Die Trennung der Eltern hat bei ihm genauso Spuren hinterlassen wie eine ungewöhnliche Erfahrung: „Im Gegensatz zu anderen fiel mir in meiner Kindheit und Jugend in der Schule nichts leicht. Ich musste mir immer alles hart erarbeiten, für alles lernen. Ich habe lange nach meinem Talent gesucht und es schließlich in der Pädagogik gefunden.“

Der Schlüssel war ein Schulpraktikum in einer Kita. Mit dieser Erfahrung entschloss Alexander Miehe sich für die Ausbildung zum Erzieher, arbeitete danach in einem Hort, einer Jugend-Wohngemeinschaft und einer WG für Kinder. Er sattelte drauf mit der Ausbildung zum Heilpädagogen („Da habe ich verstanden, was Haltung ist.“) und studierte Kindheitspädagogik. Es folgten acht Jahre in zwei Kindertagesstätten, in einer war er als Einrichtungsleiter tätig. Dann war wieder Zeit für einen Wechsel. „Ich muss kommunizieren können. Ich brauche das Gefühl, dass ich gehört werde und dass meine Meinung von Wert ist“, sagte er. Genau in diesem Moment wurde die Stelle im Johanniter-Familienzentrum frei. Das passte.

**JOHANNITER**

[www.johanniter.de/hannover](https://www.johanniter.de/hannover)

**Telefon KundenServiceCenter:**  
**0800 / 0 0192 14 (kostenfrei)**